

ALLGEMEINE VORBEMERKUNGEN

Diese Technische Information beschreibt die fach- und materialgerechte Oberflächenbehandlung und -veredelung von Silka Kalksandstein-Mauerwerk.

Als wahrer Hightech-Wandbaustoff garantiert Silka Kalksandstein dank seiner besonderen Eigenschaften eine unkomplizierte Planung, Konstruktion, Berechnung und Ausführung und erfüllt damit zuverlässig jede bautechnische und wohngesundheitliche Anforderung.

Kalksandsteine haben sich seit Jahrzehnten bewährt und gehören bspw. in Deutschland zu den traditionellen Baustoffen. Silka Kalksandstein ist ein natürlicher bzw. mineralischer Baustoff, der durch seine hervorragenden Eigenschaften überzeugt. Die hohe Rohdichte des Baustoffs schützt vor Außenlärm und garantiert so ruhiges und erholsames Wohnen. Silka Wände sind durch ihre hohe Druckfestigkeit auch im schlanken Format besonders tragfähig. Durch Wärme- und Feuchtespeicherung trägt Silka Kalksandstein zu einem gesunden Raumklima bei. Eine maßgenaue und schnelle Verarbeitung sorgt für einen optimalen Wohnflächengewinn und eine kostengünstige Bauweise. Wie bei anderen Baustoffen auch wird Silka Kalksandstein durch eine Oberflächenbehandlung dauerhaft vor Witterungseinflüssen geschützt.

INHALTSVERZEICHNIS

1.	PUTZE UND SPACHTELUNGEN	2
1.1.	Außenputze	3
	1.1.a. Grundputze	3
1.2.	Innenputze	5
2.	ANSTRICHE	7
3.	BEKLEIDUNGEN	7
3.1.	Außenbekleidungen	7
	3.1.a. Hinterlüftete Fassaden	7
3.2.	Innenbekleidungen	8
	3.2.a. Keramische Beläge	8
	3.2.b. Holzbekleidungen	8
	3.2.c. Trockenputz	8
4.	WÄRMEDÄMM-VERBUNDSYSTEME	9
5.	VERWEISE / NORMEN UND VERARBEITUNGSRICHTLINIEN	9

1. PUTZE UND SPACHTELUNGEN

Auf Kalksandsteinmauerwerk können grundsätzlich alle Putze gemäß ÖAP Verarbeitungsrichtlinien für Werkputzmörtel - Tabelle 11, bzw. ÖNORM B 3346 - Tab. A.6 (Erscheinungsdatum Sommer 2018) aufgebracht werden.

ÖAP Verarbeitungsrichtlinien für Werkputzmörtel, Tabelle 11			
Innenputz als Einlagenputz			
Einlagenputz	Putzgrundvorbehandlung	Zusatzmaßnahmen	
Gipsputz (Glättputz)	Grundierung - Aufbrennsperre	nicht erforderlich	
Gips-Kalk-Putz (Glättputz, Reibputz)			
Gips-Zement Putz (Glättputz, Reibputz)			
Kalk-Gips-Putz (Reibputz, Glättputz)			
Gips-Leichtputz (Glättputz)			
Gips-Wärmedämmputz (Glättputz)			
Kalkputz (Reibputz)	Vornässen und Vorspritzer, Standzeit: mind. 3 Tage		
Kalk-Zement-Putz			
Innenputz als Mehrlagenputz			
Unterputz	Putzgrundvorbehandlung	Zusatzmaßnahmen	Oberputz
Kalk-Zement-Putz (abgezogen, geschnitten, zugestoßen)	Vornässen und Vorspritzer, Standzeit: mind. 3 Tage	zum Putzauftrag ¹⁾ beachten	Gips- und gipshaltige Feinputze ⁴⁾ Kalk-Zement-Putz Kalk-Zement-Edelputz Kalkputz Silikatputz ³⁾ Kunstharzputz ³⁾ Siliconharzputz ³⁾
Kalk-Zement-Leichtgrundputz (abgezogen, zugestoßen)		nicht erforderlich	
Kalk-Zement-Wärmedämmputz Perlite (abgezogen, geschnitten)			
Kalk-Zement-Wärmedämmputz EPS (abgezogen, geschnitten)			
Außenputz			
Unterputz	Putzgrundvorbehandlung	Zusatzmaßnahmen	Oberputz
Kalk-Zement-Putz (Sockelbereich) (abgezogen, geschnitten, zugestoßen)	Vornässen und Vorspritzer Standzeit: mind. 3 Tage	Aufgespachteltes Textilglasgitter ⁹⁾	Kalk-Zement-Putz Kalk-Zement-Edelputz Kalkputz Silikatputz ³⁾ Kunstharzputz ³⁾ Siliconharzputz ³⁾ kunststoffmodifizierte Oberputze
Kalk-Zement-Leichtgrundputz (abgezogen, zugestoßen)			
Kalk-Zement-Wärmedämmputz Perlite (abgezogen, geschnitten)			
Kalk-Zement-Wärmedämmputz EPS (abgezogen, geschnitten)			
Sonderputze	Herstellerangaben beachten		

1) Kann bei sehr guten Verhältnissen, z.B. bei schwach und gleichmäßig saugendem Putzgrund, bei wenig schwankender Putzdicke und gleichmäßigen, vollen Mauerwerksfugen auch als Einlagenputz ausgeführt werden.

3) Silikat-, Silikonharz-, Kunstharzputze und kunstharzmodifizierte Putze als Oberputze erfordern auf Wärmedämmputzen und auf groben Kalk-Zement-Putzen (Größtkorn $\geq 2,5$ mm) eine Zwischenschicht und immer eine Grundierung.

4) Bei Verwendung von Gips- und gipshaltigen Putzen: Standzeit des Unterputzes mind. 4 Wochen.

Ausführungsplanung

Durch eine fachgerechte Planung von An- und Abschlüssen an angrenzende Bauteile werden Schäden durch mechanische Bewegungen, thermische Bewegungen (z.B. Längendehnungen unterschiedlicher Materialien), Wärmebrücken (z.B. im Bereich von Laibungen und Beschattungselementen) und Feuchtigkeit (z.B. Baufeuchte, kapillar aufsteigend, Schlagregen) vermieden.

Witterungsschutz des Rohbaus

Der Rohbaufeuchteschutz spielt eine zentrale Rolle, da durchfeuchtete Wandbaustoffe Bauschäden herbeiführen können. Auch Silka Mauerwerk muss entsprechend geschützt werden, obwohl es aufgrund seiner bauphysikalischen Eigenschaften rasch wieder abtrocknet.

Bei durchnässtem Mauerwerk kann es zu Putzrissen durch Schwinden des Mauerwerks in der Austrocknungsphase, zu Abplatzungen durch Auffrieren, Ausblühungen und auch zu Schimmelpilz kommen. So sind insbesondere Brüstungen und Mauerkronen abzudecken.

Regenwasser, welches über Geschoßdecken oder noch nicht fertiggestellte Dachkonstruktionen anfällt, ist von der Wand wegzuleiten. Mauerwerksfußpunkte lassen sich beispielsweise schon während der Bauphase vor anstehender Feuchte schützen, indem die unterste Steinlage mit einer flexiblen Dichtschlämme versehen wird.

Anforderungen an den Putzgrund

Der Putzgrund (Untergrund) hat maßgeblichen Einfluss auf die Auswahl des Putzmaterials und vor allem auf die Art der Verarbeitung (z.B. Vorbehandlung des Putzgrundes, Putzdicke, Zusatzmaßnahmen).

Der Putzgrund muss den Anforderungen der ÖNORM EN 13941 (Teile 1 und 2), der ÖNORM B 3346 (Anhang D), sowie bezüglich Maß-, Form- und Lagetoleranzen (z.B. Ebenheit, Abweichung vom Winkel) den Anforderungen der ÖNORM DIN 18202 entsprechen.

Prüfung des Putzgrundes

Die Putzgrundprüfung hat lt. den Richtlinien der ÖNORM B 3346 und den Verarbeitungsrichtlinien der ÖAP (Österreichische Arbeitsgemeinschaft Putz) zu erfolgen.

Das Mauerwerk ist erst nach weitgehender Austrocknung zu verputzen.

Die Luft-, Material- und Untergrundtemperatur muss während der Verarbeitung und des Abbindevorganges über +5°C liegen. Bei anhaltender Trockenheit, Hitze oder starkem Wind muss der Untergrund vorgehäst werden. Das Vornässen erfolgt vollflächig mit einer Schlauchbrause.

1.1. Aussenputze

Mauerwerksbauteile verlangen eine werthaltige Oberflächenbehandlung. Diese bietet Schutz vor Frost und Feuchtigkeit, stellt die Luftdichtheit sicher, verhindert Angriffe aggressiver Umwelteinflüsse, erhöht die mechanische Widerstandsfähigkeit und sorgt nicht zuletzt für eine gewünschte Optik.

1.1.a. Grundputze

Außenputze oberhalb des Sockels sind sowohl einlagig als auch mehrlagig ausführbar, sollten jedoch grundsätzlich aufeinander und auf den Untergrund abgestimmt sein. Nur so lassen sich mit Hilfe der Putzsysteme auftretende Spannungen - beispielsweise durch Temperaturdehnung hervorgerufen - in den Berührungsflächen zwischen den Putzlagen und dem Untergrund aufnehmen.

Technische Information Oberflächenbehandlung Silka Kalksandstein

Verarbeitungshinweise

- Der Putzgrund muss frei von Staub und losen Teilen, trocken, frostfrei, nicht wasserabweisend, sowie frei von Ausblühungen sein.
- Griffhilfen und Nuten der Steine im Wandeckbereich sowie vorhandene Mauerfugen, Schlitze und Leitungen sind mit geeignetem Mörtel, z.B. mit dem System, mit dem verputzt wird (kein PU-Schaum) zu verschließen. Vor dem Verputzen muss der Mörtel der Leitungsschlitze 3 Tage trocknen.
- Bei allen gips- und/oder kalkhaltigen Putz- und Spachtelsystemen muss grundiert werden. Die Grundierung wird aufgespritzt oder mit einer Bürste oder Walze vollflächig auf die Wand aufgetragen. Die Verdünnung hat nach Herstellervorgabe (s. Verpackung / Gebindeaufschrift) zu erfolgen.
- Der Grundputz wird in einer Lage aufgezogen, mit dem Richtscheit geebnet und mit einem Filzbrett unter Annässen geglättet.
- Vor dem Aufbringen des Oberputzes ist darauf zu achten, dass der Putz voll abgebunden und ausgehärtet ist (Herstellerangaben beachten).
- Herstellen des Oberputzes bzw. Aufbringen der Fassadenfarbe.
- Je nach Rezeptur des Putzes sind optimale Putzdicken von 10 bis 15 mm möglich (Herstellerangaben beachten).

Produktempfehlungen

Die folgenden Empfehlungen gelten für Kalksandsteinmauerwerk oberhalb des Sockels. Selbstverständlich sind auch gleichwertige Putzsysteme anderer Hersteller möglich. Die jeweiligen Herstellerangaben sind einzuhalten.

Putzempfehlungen für Unterputze im Außenbereich auf SILKA Kalksandstein					
Hersteller		 baumit.com Baumit	 www.profibaustoffe.com Profibaustoffe Austria GmbH	 Quarzolith	 Bauen mit System RÖFIX
Putzart	Untergrund-Vorbehandlung	Baumit VorSpritzer 2 mm	Profi Spritzer 4 mm	QUARZOLITH S81 Vorspritz	RÖFIX 670S Zement- Vorspritzmörtel Spezial
Kalk- Zement	Vornässen und Vorspritzer (Standzeit: mind. 3 Tage)	Baumit GrundPutz leicht	Profi MK 1 0,8 mm	QUARZOLITH KZA 50 Außengrundputz	RÖFIX 510 Kalk-Zement- Grundputz

1.2. Innenputze

Innenwände müssen keinerlei Witterungsschutzanforderungen erfüllen, sollten jedoch in der Lage sein, Raumluftfeuchtigkeit auszugleichen und ein angenehmes Raumklima zu schaffen. Mineralische Innenputze und Putzspachtelungen eignen sich hierfür besonders gut, wenn sie wie Silka aus natürlichen und mineralischen Materialien bestehen. Innenputze geben darüber hinaus der Wand eine ebene, fugenfreie Oberfläche als Untergrund für Farben und Tapeten.

Die hohe Maßhaltigkeit von Silka Kalksandstein sowie die einfache Verarbeitung im Dünnbettmörtelverfahren macht von Putzspachtelungen bis hin zu traditionellen 15mm dicken Putzen alles möglich. Ein Vorspritzer ist jedenfalls nicht erforderlich, ausgenommen bei Wärmedämmputzen.

Bei der Anwendung von Putz-Systemen auf Silka Kalksandstein gelten die ÖNORMEN B 2210 und B 3346. Die Ebenheit der Wand hat der ÖNORM DIN 18202 zu entsprechen.

Verarbeitungshinweise

- Der Putzgrund muss frei von Staub und losen Teilen, trocken, frostfrei, nicht wasserabweisend, sowie frei von Ausblühungen sein.
- Griffhilfen und Nuten der Steine im Wanddeckbereich sowie vorhandene Mauerfugen, Schlitze und Leitungen sind mit geeignetem Mörtel, z.B. mit dem System, mit dem verputzt wird (kein PU-Schaum) zu verschließen. Vor dem Verputzen muss der Mörtel der Leitungsschlitze 3 Tage trocknen.
- Lässt sich ein Wechsel des Putzgrundes nicht vermeiden, ist durch Einlegen von Gewebe dafür zu sorgen, dass der Putz dauerhaft frei von Rissen bleibt.
- Bei der Verwendung von Putzspachtelsystemen wird grundsätzlich eine vollflächige Gewebearmierung empfohlen.
- Für den Kantenschutz ist ein dem System angepasster Ansatzmörtel zu verwenden.
- Bei allen gips- und/oder kalkhaltigen Putz- und Spachtelsystemen muss grundiert werden. Die Grundierung wird aufgespritzt oder mit einer Bürste oder Walze vollflächig auf die Wand aufgetragen. Die Verdünnung hat nach Herstellervorgabe (s. Verpackung / Gebindeaufschrift) zu erfolgen.
- Der Putz wird in einer Lage aufgezogen, mit dem Richtscheit geebnet und mit einem Filzbrett unter Annässen geglättet.
- Vor dem Aufbringen einer zweiten Lage oder der Endbeschichtung ist darauf zu achten, dass der Putz voll abgebunden und ausgehärtet ist.
- Je nach Rezeptur des Putzes sind optimale Putzdicken von 10 bis 15 mm möglich. Hier sind die Verarbeitungsrichtlinien der Putzhersteller zu beachten.

Technische Information

Oberflächenbehandlung

Silka Kalksandstein

Produktempfehlungen

Die folgenden Empfehlungen gelten für Innenputze auf Kalksandsteinmauerwerk. Selbstverständlich sind auch gleichwertige Innenputzsysteme anderer Hersteller möglich. Die jeweiligen Herstellerangaben sind einzuhalten.

Putzempfehlungen für Innenputze auf YTONG Porenbeton					
Hersteller		 baumit.com Baumit	 www.profi.baustoffe.com Profibaustoffe Austria GmbH	QUARZOLITH® Quarzolith	 Bauen mit System Röfix
Putzart	Untergrund-Vorbehandlung	Baumit SaugAusgleich	Profi Aufbrennsperre	QUARZOLITH Tiefengrund	Röfix Neutralisationsanstrich
Kalk-Gips	Grundierung	Baumit GlättPutz	Profi MP2 "Glättputz" 0,8 mm	QUARZOLITH GK30 Glättputz	RÖFIX 150 Gips-Kalk-Innenputz
Gips-Kalk-Zement		Baumit MPI 26	Profi MGZ 0,8 mm		RÖFIX 180 Innengrundputz Primo
Putzart	Untergrund-Vorbehandlung	Baumit VorSpritzer 2 mm	Profi Spritzer 4 mm	QUARZOLITH S81 Haftvorspritz	RÖFIX 670S Zement-Vorspritzmörtel Spezial
Kalk	Vornässen und Vorspritzer (Standzeit: mind. 3 Tage)	Baumit KlimaPutz S	Profi MK 8 "Klimaputz" 0,8 mm	QUARZOLITH K30 Klimaputz	
Kalk-Zement		Baumit MPI 25	Profi MK 1 0,8 mm	QUARZOLITH GZ31 Maschinenputz	RÖFIX 510 Kalk-Zement-Grundputz

Die folgenden Empfehlungen gelten für Putzspachtelungen auf Kalksandsteinmauerwerk. Selbstverständlich sind auch gleichwertige Putzspachtelsysteme anderer Hersteller möglich. Die jeweiligen Herstellerangaben sind einzuhalten.

Empfehlungen für Spachtelungen im Innenbereich auf Silka Kalksandstein	
Hersteller	 ARDEX
Untergrund-Vorbehandlung	ARDEX P 51
Spachtelungen	ARDEX A 826 Wandglätter

2. ANSTRICHE

Stellt der Bauherr keine hohen optischen Anforderungen, reicht unter Umständen ein Anstrich bei Innenwänden in Kellerräumen oder nicht ausgebauten Dachgeschossen aus. Handelsübliche Dispersions- sowie Silikatfarben lassen sich direkt auf mineralische Untergründe wie Silka Kalksandstein auftragen und erzeugen ein farblich einheitliches Bild, ohne die Struktur der verarbeiteten Steine und des Mauerwerks zu zerstören.

Werden höhere Ansprüche an Innenanstriche gestellt, ist zunächst ein Innenputz und anschließend – je nach Erfordernis – eine Systembeschichtung aufzutragen. Die Beschichtung von Silka Kalksandstein mit Putz und einem Anstrich aus Innensilikatfarbe führt nicht nur zu einer dekorativen Oberflächengestaltung, sondern verhindert auch das Eindringen von Feuchtigkeit und aggressiven Dämpfen ins Mauerwerk.

3. BEKLEIDUNGEN

Alternativ zu Putzen und Spachtelungen kann Silka Kalksandstein-Mauerwerk auch mit Bekleidungen versehen werden, welche neben dem Schutz vor Witterungs- und Umgebungseinflüssen auch ein gestalterisches Element für die Erscheinungsform von Außen- und Innenwände darstellen.

3.1. Außenbekleidungen

Neben den bereits erwähnten bauphysikalischen Anforderungen sind bei der Auswahl und Ausführung einer Fassade die Kriterien der Nutzung, Konstruktion, Form, Ökonomie und Ökologie zu berücksichtigen.

3.1.a. Hinterlüftete Fassaden

Außenwände mit hinterlüfteter Verkleidung sind wärme- und feuchteschutztechnisch die perfekte Lösung. So lassen sich Fassadenelemente aus Holz, Blech, Kunststoff, Naturstein oder ähnlichen Materialien zumeist problemlos befestigen.

Eine Hinterlüftung ist mit Konterlattung als Unterkonstruktion realisierbar, wobei die Lattung bzw. Konterlattung nur mit geeigneten Verbindungsmitteln auf Silka Wandkonstruktionen befestigt werden darf.

Zur Verankerung von Außenwandbekleidungen in Wänden aus Kalksandstein-Mauerwerk kommen fast ausschließlich Kunststoffdübel und Verbundanker (Injektionsanker mit eingepresster Mörtelmasse) und keine Metalldübel zur Anwendung. Diese Befestigungselemente erzeugen geringe bzw. keine Spreizkräfte bei der Montage und beanspruchen somit den Ankergrund erst bei der Einleitung einer äußeren Belastung, hervorgerufen durch den Befestigungsgegenstand.

Im Bereich der Unterkonstruktion werden meist noch zusätzliche Dämmstoffschichten eingebaut. Dabei ist die Dämmung so zu befestigen, dass sie sich nicht von der Wandkonstruktion löst oder verrutscht. Ihre wasserabweisende und winddichte Schutzschicht auf der Oberseite muss beim Einbau zur Fassadenußenseite zeigen, sonst kann sie vom Wind unterspült werden, wodurch die Dämmwirkung nachlässt.

3.2. Innenbekleidungen

3.2.a. Keramische Beläge

Grundsätzlich ist das Verfliesen von allen keramischen oder Glasfliesen auf Kalksandsteinmauerwerk aller Güteklassen möglich. Gemäß ÖNORM B 3407 ist die maximale Größe der keramischen Wandplatten abhängig von der deklarierten Druckfestigkeit des verwendeten Putzmörtels. Bei planebener Ausführung ist ein Verputzen unter der Verfliesung nicht erforderlich!

Verarbeitungshinweise

- Die zu beschichtende Wand muss vor dem Auftrag der Grundierung trocken, staubfrei, eben, frei von Ausbrüchen, losen und absandenden Stellen sein. Stoß- und Lagerfugen sowie Fehlstellen sind mit geeignetem Material zu verschließen.
- Grundierung der Kalksandsteinwand mit handelsüblichem Tiefengrund bzw. Saugausgleich (s. Verarbeitungshinweise des Fliesenklebers).
- Glätten der Wände mit flexiblem Fliesenkleber, Gesamtschichtdicke mind. 3 mm samt Einbetten einer Gewebeamierung mit Maschenweite von ca. 5 x 5 mm. In den Ichnen-Bereichen sind Kellenschnitte auszuführen, und die Gewebeamierung ist auszusparen. Für die Folgearbeiten Aushärtezeit des Fliesenklebers abwarten.
- In Spritzwasserbereichen Abdichtung des Bodens und der Wände mit handelsüblichem Feuchtigkeits-Dichtanstrich samt Einbinden von Dichtungsfolien in den Ichnen-Bereichen (Boden-Wand, bzw. Wandecken, z.B. Ardex 8+9).
- Nach dem Austrocknen des Dichtanstriches erfolgt die Verlegung der Fliesen mit flexiblem Fliesenkleber. Die Verfugung der Fliesen in den Ichnen-Bereichen erfolgt mit dauerelastischem Verfugungsmaterial (Sanitärsilikon).
- Vorgegebene Gebäude-Dehnfugen sind in die Verfliesung zu übernehmen und elastisch auszuführen.

3.2.b. Holzbekleidungen

Sollen oberflächenfertige Holzpaneele oder plattenartige Wandbekleidungen innen auf Silka Kalksandstein montiert werden, empfehlen wir aus Gründen der Luftdichtheit zunächst eine Innenspachtel aufzubringen. Eine winddichte Außengestaltung sichert und ergänzt die fachgerechte Ausführung.

Die Ebenheit von Wand- und Putzoberfläche muss lediglich Basisanforderungen erfüllen, da der Ebenheitsausgleich später durch eine Ausgleichslattung erfolgt. Diese ist je nach folgender Wandbekleidung mit geeigneten Befestigungsmitteln dauerhaft im Untergrund zu verankern. So lassen sich die unterschiedlich großen Holzpaneele oder plattenartigen Wandbekleidungen anschließend nach Herstellerangaben auf die Grundlattung im Innenbereich montieren.

3.2.c. Trockenputz

Unter der Bezeichnung Trockenputz versteht man die Verarbeitung von Trockenbauplatten, wie Gipskarton- oder Gipsfaserplatten. Mit einem Ansetzmörtel können diese direkt an der Kalksandsteinoberfläche angebracht werden. Weiterhin besteht die Möglichkeit, die Trockenbauplatten auf eine Unterkonstruktion zu schrauben. Durch das Verspachteln der Fugen entsteht eine glatte Oberfläche, die als Tapezier- bzw. Beschichtungsuntergrund genutzt werden kann.

4. WÄRMEDÄMM-VERBUNDSYSTEME

Natürlich können auf Silka Kalksandstein auch Wärmedämm-Verbundsysteme (WDVS) aufgebracht werden.

Der Markt bietet für alle energetischen Anforderungen unterschiedliche Wärmedämm-Verbundsysteme an, die sich problemlos auf Silka Kalksandstein aufbringen lassen. Unabhängig von der Art des Wärmedämm-Verbundsystems (Querzugfestigkeit der Dämmstoffe, Klebekontaktfläche) müssen WDVS auf Silka Kalksandstein geklebt und zusätzlich mechanisch befestigt werden. Ungeachtet dieser Vorgaben sind die normativen Anforderungen für die Planung und Verarbeitung für Wärmedämm-Verbundsysteme einzuhalten.

5. VERWEISE / NORMEN UND VERARBEITUNGSRICHTLINIEN

ÖNORM B 2206:2015	Mauer- und Versetzarbeiten - Werkvertragsnorm
ÖNORM B 2210:2013	Putzarbeiten - Werkvertragsnorm
ÖNORM B 3346:Sommer 2018	Putzmörtel – Regeln für die Verwendung und Verarbeitung – Nationale Ergänzungen zu den ÖNORMEN EN 13914-1 und -2
ÖNORM B 3407:2015	Planung und Ausführung von Fliesen-, Platten- und Mosaiklegearbeiten
ÖNORM B 5320:2016	Einbau von Fenstern und Türen in Wände – Planung und Ausführung des Bau- und des Fenster/Türanschlusses
ÖNORM EN 13914:2016/2017	Planung, Zubereitung und Ausführung von Außen- und Innenputzen
ÖNORM DIN 18202:2013	Toleranzen im Hochbau - Bauwerke
Österreichische Arbeitsgemeinschaft Putz (ÖAP):	Verarbeitungsrichtlinien Putz
Österreichische Arbeitsgemeinschaft Fensterbank:	Richtlinie für den Einbau von Fensterbänken
Plattform Fenster Österreich – Arge:	Richtlinie für den Anschluss von Fenster, Sonnenschutz und Fassade

Hinweis

Diese Technische Information wurde von Xella Porenbeton Österreich GmbH herausgegeben. Wir beraten und informieren in unseren Druckschriften nach bestem Wissen und dem neuesten Stand der Technik bis zum Zeitpunkt der Drucklegung. Da die Verwendung von Porenbetonbauteilen Normen und Zulassungsbescheiden unterliegt und diese Änderungen unterworfen sind, bleiben die Angaben ohne Rechtsverbindlichkeit. Unsere Empfehlungen entbinden den Käufer nicht davon, unsere Produkte auf ihre Eignung für den vorgesehenen Verwendungszweck selbst zu prüfen.